

PRESSEMITTEILUNG

Familien stärken – Die Chemie stimmt!

Anhalt-Bitterfeld, 1. Februar 2021 – Lokales Bündnis für Familie als "Bündnis des Monats Februar" ausgezeichnet.

Ein Blick über den „Tellerrand“

Das Bündnis Anhalt-Bitterfeld wagt einen „Blick über den Tellerrand“, und zwar nach Europa. „Wir möchten Familienfreundlichkeit als Leitbild für die Region entwickeln“, so Bianca Laukat, Bündniskoordinatorin und Europabeauftragte im Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Im Rahmen des zweijährigen EU-Projekts FAMILIES arbeitet das Bündnis gemeinsam mit fünf weiteren europäischen Partnern an Lösungsansätzen, um die gleichberechtigte Teilhabe, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung der Menschen im Landkreis im beruflichen und sozialen Leben zu fördern. Ganz im Sinne des aktuellen Schwerpunktthemas der Bundesinitiative „Lokale Bündnisse für Familie“: Unterstützung der (partnerschaftlichen) Aufgabenteilung von Erwerbs- und Sorgearbeit.

Am Ende des EU-Projekts soll ein für alle übertragbarer Katalog entstehen, mit dessen Hilfe die neuen Lösungsansätze und Strategien in der Praxis zusammen mit Unternehmen in der Region erprobt werden. Das Allerwichtigste aber: Auch die kommunalen Entscheidungsträger sollen über Workshops „befähigt“ werden, das Thema (partnerschaftliche) Vereinbarkeit von Familie und Beruf aufzunehmen. Auf diese Weise soll es gelingen, flexiblere politische Maßnahmen und lokale Lösungen zu finden. „Nicht zuletzt, um Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bzw. Familien in der Region zu halten und gegen die Abwanderung junger Familien zu wirken“, so Bianca Laukat.

Drei Wettbewerbe für (partnerschaftliche) Vereinbarkeit

Das Lokale Bündnis für Familie führt jährlich einen Wettbewerb durch. Rotierend finden die Wettbewerbe familienfreundliche Unternehmen, familienfreundliche Betreuungseinrichtungen und der Wettbewerb familienfreundliche Kommune statt. Die Zielgruppen sind Unternehmen, Betreuungseinrichtungen, d. h. Kitas, Horte, Tagesmütter und -väter, Einrichtungen für betreuungsbedürftige Angehörige oder alternative Hilfsangebote (familienunterstützende Dienste), und Kommunen. In die Auslobung der Wettbewerbe sind alle Bündnismitglieder – einschließlich Landrat – eingebunden. Mit den Wettbewerben werden drei Ziele verfolgt: Unternehmen und Politik bekennen sich öffentlich zu Familienfreundlichkeit, dem Fachkräftemangel wird entgegengewirkt und es wird eine

Willkommenskultur für Familien unterstützt. Die Preise sind neben den Auszeichnungen Workshops des Bündnisses, die weiterführend zum Thema Vereinbarkeit schulen.

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum

Oberstes Ziel ist ein familienfreundlicher Landkreis Anhalt-Bitterfeld. Das Bündnis wirkt als aktiver Partner an der Rahmensetzung des familienfreundlichen Landkreises mit. „Wir wollen mit Familienfreundlichkeit für einen attraktiven Wirtschaftsstandort werben“, so der Schirmherr Landrat Uwe Schulze. „Zur Erreichung dieses Ziels ist ein Brückenschlag zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern unerlässlich“, betont Bianca Laukat. Nur so gelinge es, flexible politische Maßnahmen und lokale Lösungen zu finden sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und damit die Familien in der Region zu halten. „Gemeinsam erfolgreich für mehr Familienfreundlichkeit im Landkreis Anhalt-Bitterfeld“, sagt Anja Sachenbacher, Leiterin der AG Vereinbarkeit von Familie und Beruf bis 2019 – nunmehr Mitarbeiterin der Metropolregion Mitteldeutschland, in der das Bündnis auch aktiv ist.

Das Bündnis liegt in einem Flächenlandkreis, in dem drei Landkreise zusammengefasst wurden. „Um diesen Rahmenbedingungen gerecht zu werden“, sagt Bianca Laukat, „darf die Netzwerkarbeit des Bündnisses nicht an der kommunalen Grenze enden, sondern muss in die Fläche gehen“. Überregionale Partner wurden von Beginn an in die Arbeit eingebunden bzw. haben sich in bereits bestehende Netzwerke integriert. Die Vertreterinnen der Stadtentwicklungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH (STEG mbH) und des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, Melanie Kerz und Bianca Laukat, repräsentieren als Bündniskoordinatorinnen das Bündnis als Ganzes nach außen. Ein Tipp für andere Bündnisse: „Im Zweifelsfall lieber mit wenigen, dafür aktiven Partnerinnen und Partnern zusammenarbeiten“, so Bianca Laukat. Das Bündnis wird von verschiedenen Mitgliedern unterstützt, u. a. der Agentur für Arbeit, dem IHK Bildungszentrum, der IHK Halle-Dessau, der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft Bitterfeld-Wolfen mbH, dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld.

Pressekontakt Bündnis

Bianca Laukat, Landkreis Anhalt-Bitterfeld
Am Flugplatz 1
06366 Köthen/ Anhalt
Telefon: 03496 601016
E-Mail: bianca.laukat@anhalt-bitterfeld.de
und
Frau Melanie Kerz, STEG Bitterfeld-Wolfen mbH
OT Wolfen
Rathausplatz



06766 Bitterfeld-Wolfen

Telefon: 03494 6661013

E-Mail: Kerz@steg-bitterfeld-wolfen.de

Website: <https://www.anhalt-bitterfeld.de/de/lokales-buendnis-fuer-familie-lkabi1.html>

Pressekontakt Initiative

Servicebüro „Lokale Bündnisse für Familie“

DIHK Service GmbH

Breite Straße 29

10178 Berlin

Tel.: 0800 08 63 826

E-Mail: info@lokale-buendnisse-fuer-familie.de

Website: <https://www.lokale-buendnisse-fuer-familie.de>

Hintergrund

Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wurde Anfang 2004 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen. Ein Lokales Bündnis für Familie ist der Zusammenschluss verschiedener gesellschaftlicher Gruppen sowie Akteurinnen und Akteure mit dem Ziel, die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Familien vor Ort durch konkrete Projekte zu verbessern und somit bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Derzeit engagieren sich rund 19.000 Akteurinnen und Akteure, darunter circa 7.900 Unternehmen, in etwa 8.000 Projekten. Rund 600 Lokale Bündnisse sind in der Initiative aktiv (Stand November 2018). Das Bundesfamilienministerium hat ein Servicebüro eingerichtet, das den Aufbau und die Weiterentwicklung der Lokalen Bündnisse bundesweit koordiniert und unterstützt. Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.